



GPMT

# Newsletters und Meinungen

## 7. Juni 2009 - Das Kinderspiel der Zentralbanken.

In verrückten Zeiten braucht man verrückte Geschichten. Deshalb ein Schwank aus meiner Kindheit: Ich wurde in den 60er Jahren in London geboren und bin dort auch aufgewachsen.

Als ich anfing, das Spiel Monopoly zu lieben, entdeckte ich auch meine kindliche Gier. Mein bester Freund Simon war etwa 18 Monate jünger als ich. Und da ich mit meinen 9 Jahren ein großer Junge war, wollte er immer mit mir spielen.

Das habe ich mir beim Monopoly zunutze gemacht. Meistens war er nach zwei oder drei Stunden bankrott. Da er aber weiterspielen wollte, habe ich einfach eine neue Bank namens „the little bank“ (die kleine Bank) gegründet. Jedes Mal, wenn Simon über „Go“ (Los) ging und 200 Pfund erhielt, musste er 50 Pfund davon an mich (= big bank) bezahlen.

Da ich aber auch die meisten Straßen besaß, waren auch die restlichen 150 Pfund schnell bei mir und Simon musste einen neuen Kredit bei der little bank aufnehmen. Als diese nicht mehr zahlen konnte, habe ich noch eine Bank gegründet, die den Namen „tiny bank“ (winzige Bank) erhielt.

Nach zwei oder drei Tagen hatte Simon wirklich genug. Seine Schulden waren ins Unermessliche gestiegen und möglicherweise hatte er nachts sogar Albträume, aber er kam dennoch immer wieder zum Spielen. Am Ende hat es auch mir keinen Spaß mehr gemacht, da es für mich mit ziemlich viel Schreibarbeit verbunden war. Deswegen haben wir ein anderes Spiel angefangen.

Circa zwei Jahre später sind wir mit Eimern und Lappen losgezogen, um Autos zu waschen. Das ging eine ganze Weile gut, bis die ersten Waschstraßen aufkamen.

Jetzt sitze ich hier und frage mich: „Was soll das mit diesen bad banks sein?“

Rechtlicher Hinweis:

Die Ausführungen in diesem Artikel stellen die persönliche Meinung des Autors dar und sind keine Kaufempfehlung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.